



## **Thesen und Strategien für ein multilingual orientiertes Bildungssystem in Wien** Ergebnisse der Enquete Multilingualität & Verständigung

Die folgenden Thesen und die daraus abgeleiteten strategischen Stoßrichtungen sind Resultat der Enquete und verstehen sich als Grundlage für die weitere Bearbeitung durch das [forum wien.welt.offen](#).

### **Ein multilingual orientiertes Bildungssystem macht aus Familiensprachen Bildungssprachen**

Zahlreiche Reformen und Maßnahmen der letzten Jahre waren darauf ausgerichtet, dass alle Kinder unabhängig von ihrer Herkunft Zugang zur Bildungssprache Deutsch haben. Vor diesem Hintergrund können nun die Potenziale der Mehrsprachigkeit verstärkt in den Fokus treten: Jede Sprache ist gleich viel wert, jede Erlernung einer Schriftsprache erleichtert das Lernen weiterer Sprachen, jede Sprache erhöht Beschäftigungschancen. Damit Wien seinen Sprachschatz heben kann, müssen Bilingualität und mehrsprachige Alphabetisierung zum Regelfall werden, ihre Randständigkeit verlieren und in den Kern des Schulsystems wandern.

#### **→ Strategische Stoßrichtung**

- Als durchgängiges Qualitätsmerkmal von Wiener Schulen, da sie sich in einer multilingualen Umgebung befinden: Sprachförderung, „language awareness“ und Personal, das in diesem Sinne unterrichtet bzw. Schule organisiert.
- Ermöglichen, dass Kinder unterschiedlichster Herkunft Alltagskommunikation in mehreren Sprachen erlernen; durch verstärkte Anwendung von Unterrichtsmodellen, die Erstsprachen als Arbeitssprachen verwenden bzw. diese in die Alphabetisierungsphase integrieren.
- Neue Angebote bilingualer Schulen, die Deutsch mit den häufigsten Herkunftssprachen verbinden; durchgängig von der Volksschule bis zur Matura und in Verbindung mit Kommunikationsmaßnahmen, die den Wert der Erstsprachen als Bildungssprachen vermitteln.

### **Die multilingual orientierte Schule in Wien ist machbar**

Ob eine Schule ihre Funktion in der mehrsprachigen Gesellschaft erfüllen kann, hängt stark vom Engagement der LehrerInnen und DirektorInnen ab, die diese Schule tragen. Trotz manchmal schwieriger Rahmenbedingungen kann eine konsequente Orientierung am Leitbild



der multilingualen Schule entscheidend dazu beitragen, dass aus sogenannten „Brennpunktschulen“ sogar gesuchte Leuchtturmschulen werde – Schulen, die für eine Gesellschaft ausbilden, in der Sprachkenntnisse immer stärker gefragt sind.

→ **Strategische Stoßrichtung**

- „Selbst-Empowerment“ der Schulen durch Neuorientierung an mehreren Bildungssprachen und Ausrichtung des Unterrichts an der vielsprachigen Klassenrealität.
- Gezielte Organisationsentwicklung, Motivation und Leadership für einen positiven Umgang mit der Vielsprachigkeit.
- Mobilisierung zusätzlicher Ressourcen von außen zur Unterstützung der multilingualen Orientierung, durch Partnerschaften mit Zivilgesellschaft und Unternehmen, Forschung und Ausbildung, Eltern und Familien.

**Die multilinguale Schule braucht einen langen Atem und Weiterbildung**

Die multilinguale und interkulturell kompetente Schule entsteht nicht von heute auf morgen, vielmehr muss sie im Entwicklungsleitbild und im Grundverständnis einer Schule fest verankert sein. Die Weiterbildung der LehrerInnenschaft sollte sich konsequent an den damit verbundenen Anforderungen orientieren.

→ **Strategische Stoßrichtung**

- Kontinuierliche und abgestimmte Stärkung der an einem Schulstandort verfügbaren Fach-, Sozial- und Methodenkompetenzen, inkl. einer verstärkten Auseinandersetzung mit den Herkunftsländern der SchülerInnen.
- Weiterbildung und Coaching in der Schule, um Fähigkeiten und Unterrichtsqualitäten des gesamten Teams weiterzuentwickeln.
- Stärkung von diagnostischen Kompetenzen, um Potenziale und Bedürfnisse von SchülerInnen unabhängig von sozialer Herkunft oder Sprachvermögen korrekt einschätzen zu können.



### **Die Schule als Akteur im Grätzel leistet mehr für ihre SchülerInnen**

Die SchülerInnen einer Schule spiegeln stets das soziale Umfeld der Schule wider, dessen Zusammensetzung, Veränderung und auch Problemlagen. Schulen sind aber immer auch Institutionen, die positiven Einfluss auf ihr Umfeld ausüben, präventiv eingreifen und Wege zu sozialer und wirtschaftlicher Besserstellung bereiten können.

#### **→ Strategische Stoßrichtung**

- Stärkung der „Umfeldkompetenz“ von Schulen, d.h. ihrer Bereitschaft und Fähigkeit „nach draußen“ zu gehen sowie des Verständnisses für das gesellschaftliche Umfeld.
- Aufbau lokaler Partnerschaften im Grätzel mit UnterstützerInnen und mit Eltern.
- Aktiver Einsatz für die Ausbildungs- und Berufschancen der AbgängerInnen (auch dort, wo Vorbehalte, z.B. bei LehrstellenanbieterInnen, spürbar sind).
- Systematische Verfolgung des weiteren Bildungs-/Berufserfolgs von AbsolventInnen, Feedback von „Alumni“ und ArbeitgeberInnen als Evaluierungsmechanismus.

### **Multilingual orientierte Schulen könnten schneller Schule machen**

Multilingual orientierte Schulen gibt es immer mehr in Wien. Grundlagen und Erkenntnisse liegen zur Genüge vor; nun gilt es, Synergien zu nutzen, auf die vorhandenen Erfahrungen aufzubauen, diese zu bündeln und dadurch zu einem „lernenden System“ zu gelangen.

#### **→ Strategische Stoßrichtung**

- Vernetzung, Erfahrungsaustausch und Good Practice-Transfer zwischen den multilingual orientierten Schulen in Wien.
- Dadurch Herausbildung eines neuen Wiener Modells, in dem alle (Erst-)Sprachen den gleichen Wert haben.
- Erleichterung dieser Entwicklung durch politische Unterstützung, adäquate Freiräume für engagierte Schulen und Bereitstellung von Anstoßmitteln.

### **Innovation und Partnerschaften in der Berufsorientierung lohnen besonders**

Jugendlichen bei der Berufsorientierung zu helfen, ist eine Aufgabe der Schule, bei der eine Schiene zu sozialen und wirtschaftlichen Aufstiegsprozessen gelegt werden kann. Hoher



Einsatz und Innovation bei der Berufs- und Bildungsberatung lohnen sich – indem Jugendliche sich was zutrauen, familiär vorgezeichnete Muster überwinden und ihren Lebensweg in einer Vielzahl von Berufen und Ausbildungen suchen.

#### → **Strategische Stoßrichtung**

- Vermehrt Partnerschaften in der Berufsberatung, die gegenüber SchülerInnen und Eltern berufliche Möglichkeiten und Vorbilder greifbar machen; mit ArbeitgeberInnen, weiterführenden Bildungseinrichtungen und erfolgreichen AbsolventInnen, die in die Schulen (zurück)kommen.

### **Mehrsprachiger Unterricht erfordert mehrsprachige PädagogInnen**

Multilinguale Ausbildung gibt es nur dort, wo mehrsprachige PädagogInnen mehrsprachigen Kindern und Jugendlichen Unterrichtsinhalte vermitteln können. Neben der Stärkung der Kompetenzen der gegenwärtigen LehrerInnenschaft ist daher die gezielte interkulturelle Öffnung der pädagogischen Ausbildungen auf Elementar-, Primar- und Sekundarstufe eine Kernanforderung. Die LehrerInnen, die das derzeitige System des Muttersprachenunterrichts tragen, sind und bleiben eine wichtige Quelle erstsprachiger Kompetenzen in den Schulen.

#### → **Strategische Stoßrichtung**

- Diversitätsorientierte Reform von BAKIPs, PHs und Lehramtsstudien.
- Bewerbung des Berufsbild des/der Pädagogen/en gegenüber Jugendlichen mit Migrationshintergrund.
- Gestaltung von Aufnahmetests unter Diversitätskriterien; Wertung von Sprachkenntnissen als wichtige Zusatzqualifikation; Nachholmöglichkeiten bei unzureichenden Kenntnissen auf Schriftsprachenniveau.

### **Besondere Herausforderungen brauchen besondere Mittel**

Die Ressourcen, die einer Schule zufließen, müssen den Umfang der gegenüber einer mehrsprachigen SchülerInnenschaft oder in einem schwierigen sozialen Umfeld zu erbringenden Leistung widerspiegeln. Damit Schulen ihren Auftrag gleich gut erfüllen, müssen



daher einzelne Standorte prioritär mit zusätzlichen Ressourcen ausgestattet werden können. Auch soll sich Erfolg lohnen – in Form von Anerkennung für Modellhaftes und Innovatives.

#### → **Strategische Stoßrichtung**

- Flexibler und unbürokratischer Zugriff für die Schulen auf aufgabenadequate zusätzliche Ressourcen nach einem Sozialindexmodell (etwa Zuteilung von Planstellen, Werteinheiten für den muttersprachlichen Zusatzunterricht, Mittel für Projekte und Aktivitäten).
- Anreize für eine verstärkte Orientierung an der Mehrsprachigkeit in Form von Auszeichnungen oder zusätzlichen Mitteln für innovative Modelle.

#### **Die vorhandenen Schulinfrastrukturen sind bestmöglich zu nutzen**

Zu viele SchülerInnen brechen ab, können ihr Potenzial nicht freisetzen, sind aufstiegsgefährdet. Schulen an Nachmittagen und in den Sommerferien leer stehen zu lassen, ist eine Außerachtlassung von eigentlich vorhandenen schulischen Ressourcen bzw. der Chance auf eine intensivere interkulturelle Sozialisation durch gemeinsam verbrachte Lern- und Freizeit.

#### → **Strategische Stoßrichtung**

- Nutzung der Schulen als Lernorte im Grätzel, die für unterschiedlichste Aktivitäten, Kurse, Fördermaßnahmen etc. (auch von nicht-schulischen Trägern und Initiativen) offenstehen.
- Vermehrt vollwertige Förderangebote an Nachmittagen und in Ferienzeiten, bei denen SchülerInnen sich am Schulstandort jenen Stoff aneignen können, für den sie individuell mehr Zeit und Aufmerksamkeit benötigen als der Regelunterricht vorsieht.

#### **Ein breites Bündnis für Mehrsprachigkeit als Kernagenda**

Ein breites Bündnis vermag die Zukunftsagenda Multilingualität entscheidend zu fördern. Präsenz und Themenführerschaft in der öffentlichen Diskussion können dazu beitragen, dass die gesellschaftliche Akzeptanz der Vielsprachigkeit zunimmt und die Bedeutung multilingual orientierter Schulen außer Streit steht. Wien kann sich als Vorreiterstadt in Sachen Mehrsprachigkeit positionieren – nicht zuletzt, um als Zielort für international Mobile attraktiv zu bleiben.



→ **Strategische Stoßrichtung**

- Bildung einer breiten und sichtbaren Koalition für die Kernagenda Mehrsprachigkeit, aus UnterstützerInnen in Gesellschaft und Wirtschaft, Akteuren und Behörden auf Stadt- und Bundesebene, engagierten Schulen und pädagogischen Ausbildungseinrichtungen.
- Klares Bekenntnis und bildungspolitische Haltung aufseiten der engagierten Kräfte.

**Bilder von Geschichte, Gegenwart, Zukunft, die der gesellschaftlichen Realität entsprechen**

Die Schule spielt eine zentrale Rolle bei der Vermittlung des Selbstbilds einer Gesellschaft und ihrer Geschichte. Sie stellt die Basis des Zusammenlebens sicher, in dem sie die grundlegenden Werte, Rechte und Pflichten transparent macht und umsetzt. Die Einwanderungsgesellschaft mit ihren Bindestrich-Identitäten braucht Bilder von Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft, in denen sich unabhängig von der Herkunft alle SchülerInnen wiedererkennen können und die die Migrationserfahrung mit all ihren Ambivalenzen einschließen.

→ **Strategische Stoßrichtung**

- Sensibilisierung, Weiterbildung und interkulturelle Kompetenzentwicklung auf der Ebene der individuellen Lehrkraft.
- Lehrplanänderungen sowie die Erweiterung des „offiziellen“ Geschichtsbilds und der gelebten Praxis der öffentlichen Repräsentation auf der Ebene der Politik.